

BKH-Fachschwerpunkt Orthopädie ist Referenzzentrum

70 Ärzte aus ganz Europa trafen sich zum 4. Symposium für innovative Hüft- und Knie-Endoprothetik wieder im BKH Lienz – zum Wissensaustausch, zur Weiterbildung und Qualitätssicherung.

Das internationale Symposium fand vom 14. bis 16. September statt. Der Fachschwerpunkt für Orthopädie am BKH Lienz ist gleichsam Referenzzentrum für die minimal-invasive Hüft- und Knie-Endoprothetik (Implantate) und damit Ausbildungsort. „Kollegen aus ganz Europa wollen die praktische Anwendung dieser Methoden bei uns im Operationsaal miterleben. Wir operieren hier in Lienz auf internationalem Niveau und stehen den großen medizinischen Zentren um nichts nach“, informiert OA Dr. Herbert Strobl, Leiter der Orthopädie, der gemeinsam mit seinem Stellvertreter OA Dr. Valjdet Saciri das Treffen federführend alle Jahre auf die Beine stellt.

Patienten verlieren zunehmend die Scheu

500 bis 600 Operationen werden jährlich in der Orthopädie Lienz durchgeführt, davon allein 150 Hüft- und 100 Knieprothesen-OPs. „Die Anzahl an Knieprothesen stieg in den vergangenen Jahren, da auch die Scheu der Patienten weniger wird“, so Saciri. Während früher das Kunstgelenk lange Genesungszeiten nach sich zog, sichern heute minimal-invasive Operationstechni-



Die beiden Symposium-Veranstalter Valjdet Saciri (Mitte) und Herbert Strobl (r.) vom BKH Lienz mit Manfred Kuschnig, Leiter des Elisabethinen-Krankenhauses in Klagenfurt. Foto: Martina Holzer

ken sehr patientenschonende Methoden. „Ein großer Teil der Patienten kann bereits am ersten postoperativen Tag mobilisiert werden“, betont Strobl.

Für das Symposium werden auch immer namhafte Referenten in den Bezirk geholt. So standen heuer etwa mit Dr. Frederic Laude (Clinique Paris V, Paris), Prof. Dr. Olivier Borens (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois, Schweiz) oder Prof. Dr. Niklaus Friedrich (Universitätsspital Basel,

Schweiz), wahre Koryphäen im Bereich der Hüft- und Knie-Implantate Rede und Antwort.

Bessere Lebensqualität

Seit 2005 wird die Methode von Frederic Laude auch am BKH Lienz angewandt. „Dabei legen wir über einen kurzen Hautschnitt den Zugangsweg zum erkrankten Hüftgelenk an – unter Schonung der Muskulatur und Sehnen. So erreichen wir für einen Patienten mit Arthrose eine deutliche

Schmerzreduktion, eine weit bessere Lebensqualität und viel mehr Mobilität.“

Der Abrieb von Prothesen kann zu Infektionen führen. „Doch wir können mit dem heutigen Diagnose- und Therapiekonzept und Geduld bei solchen Infektionen Behandlungserfolgsraten von über 90 % erreichen“, betont Saciri. „Interessant ist auch, dass laut einer Studie hinsichtlich der Keimbelastung kleine Krankenhäuser gegenüber großen eindeutig im Vorteil sind.“

Immer mehr junge Patienten

Knie- und Hüftprobleme betreffen längst nicht mehr nur die „Alten“. Teils kommen in den 1960er-Jahren Geborene für ein künstliches Gelenk in Frage. Gründe sind die Lebensgewohnheiten und die Ernährung. „Aber auch die Gewebsqualität wird im Laufe der Menschheit nicht besser“, informiert Dr. Manfred Kuschnig, Leiter des Elisabethinen-Krankenhauses in Klagenfurt.

Mit einem Irrglauben wollen die Experten zudem aufräumen, nämlich, dass ein Gelenk ewig hält. „Denn es hält im Normalfall ‚nur‘ an die 20 Jahre.“ Zudem müsse man im Heilprozess geduldig sein und Ruhe geben. „Die Haut heilt zwar in sieben Tagen, aber das Bindegewebe braucht sechs Wochen für die Heilung. Die Knochen mindestens zwei Monate, und sie heilen aber noch ein Jahr und länger weiter.“ Künstliche Hüft- und Kniegelenke werden in Österreich den Patienten bezahlt. Martina Holzer

Kater aus Graz irrt durch Lienz

Wer hat Kater Felix gesehen? Er wurde versehentlich von Graz nach Lienz transportiert.

Gisbert Schäfer aus Graz hat die Hoffnung beinahe schon aufgegeben. „Alle unsere Mühen, Felix zu finden, ob Radio oder Wurfzettel, hat bis jetzt zu keinem Erfolg geführt.“ Der seit 8. September vermisste schwarze Kater bleibt verschwunden.

Sein Besitzer schildert die näheren Umstände: „Der Kater ist in einen Transporter in Graz gestiegen, als unsere Waschmaschine angeliefert wurde.“ Der Fahrer ahnte nicht, dass sich beim Schließen der Türen der Kater auf der Ladefläche befand.

Seine nächste Station war Lienz. Auf dem Hauptplatz öffnete der Lieferant zum ersten Mal die Ladefläche, „und da sprang unser Kater heraus und verschwand Richtung Innenstadt.“

Die Grazer fuhren sofort nach Lienz, um ihren Liebling zu suchen. „Aber an diesem Wochenende fand auf dem Hauptplatz ein lautes Fest statt, und Lärm mag unser Kater überhaupt nicht. Also waren unsere Gegenwart und Suche umsonst.“

Schäfer hofft, dass sich jemand meldet, dem Felix aufge-



Wo ist dieser Kater?

fallen ist. Der schwarze Kater trägt ein rotes Halsband mit Glöckchen und Kapsel, in der die Adresse des Besitzers enthalten ist. Sichtungen oder Fund

sind an das Tierheim, einen Tierarzt oder folgende Telefonnummern erbeten: 0660-4514669 oder 03124-22307. Es gibt einen Finderlohn.